

# Valutarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455502>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Der Bildersturm im Berner Senatszimmer

Bekanntlich hatten einige Herren Professoren gegen Anbringung eines Bildes, das ein biefiger Künstler fürs Senatszimmer geschaffen, Sturm geblasen, weil es — oh Graus! — eine nackte Damen-gestalt darstellt. Nun hat eine Abstimmung entschieden: Das Bild wird aufgehängt. In den Wandelgängen der Alma mater bernensis aber sagen böse Mäuler, die Minderheit hätte in einer Sonderprüfung beschlossen, das Senatszimmer nur noch mit lebernen Schenkeln zu betreten, und eine Buchhandlung hätte den Herren je ein Exemplar: Kurt Kado, Seelische Hemmungen (Anthroposverlag Prien, Ober-Bayern) mit einem besondern Hinweis auf Lehrbrief IX: Hemmungen im erotischen Erleben“ und Brief VII: Der schüchterne Mensch oder „Wie verlerne ich das Erröten“ zur gest. Prüfung übersandt.

### W a h r e s G e s c h i c h t e n

In einem Kantonsrat — es war nicht der zürcherische — rügte jüngst ein Mitglied den schlechten Zustand frischgeschotteter Straßen. Am vergangenen Sonntag sei die Straße xy. so schlecht fahrbar gewesen, daß ein ihm (dem Herrn Kantonsrat) begegnender Radfahrer abgestiegen sei. Zwischenruf von der Tribüne: „Der Radfahrer wird wohl gemerkt haben, daß ein Kantonsrat komme und ist sicher blos aus Respekt abgestiegen“.

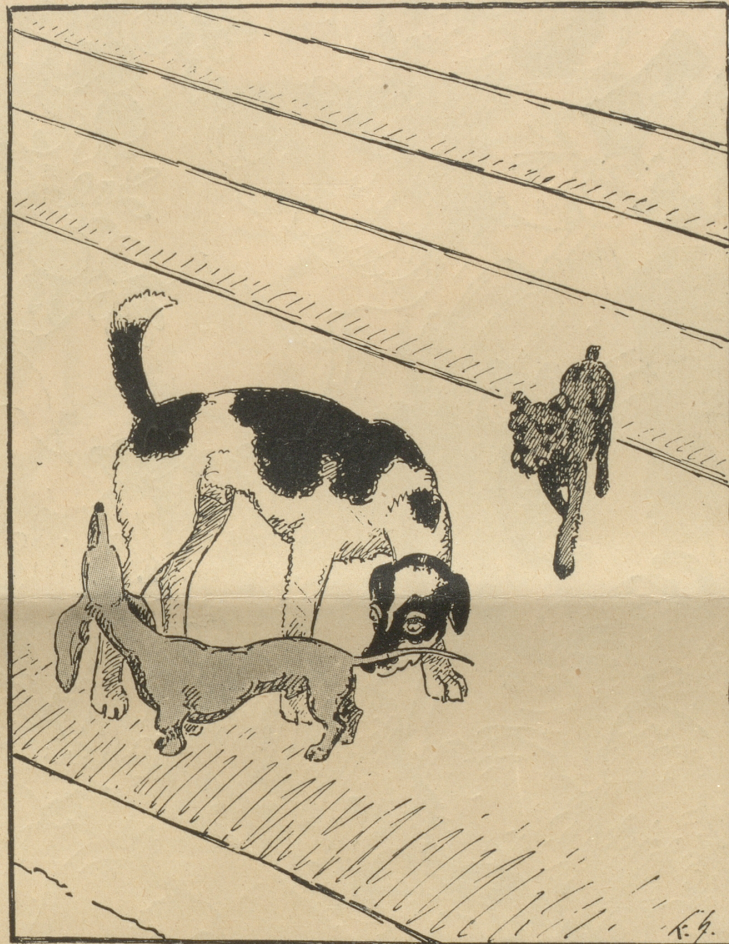
### Ein Großstadtkind

Neulich, lieber Nebelspalter, als ich bei einer Weichenverkäuferin an der Bahnhofstraße vorbeiging, da drangen aus dem Munde eines kaum zwei Käse hohen Mädels die Worte an mein Ohr: „Mame, da schau mal, die blaue Blimche, die reichen ja nach Weichenparfüm!“

### Schwarze Unterweisungsstunde

Missionar: Also Klein Felicitas, was tut ihr, wenn ihr ein Schwein gestohlen habt? — Nun? — Klein-Felicitas: .. Confessa! — Beichten! Missionar: Sehr gut — sehr brav, liebes Kind — und dann, was tut ihr noch? — Nur heraus damit — es ist schon richtig — nun? Klein-Felicitas: — aufessen, ehrwürdiger Vater.

### Baslerische Budgetbetrachtungen



„Hast Du schon gehört, daß wir dem Staat mit unseren Steuern fünf Mal soviel einbringen wie der ganze kantonale Trametrieb?“

### Valutarisches

Dem großen Fußball-Länderkampf Deutschland-Schweiz in Frankfurt a. M. wohnten bekanntlich auch gegen 1000 Eidgenossen bei, die in zwei Sonderzügen von Basel an den Main geführt wurden. Daß viele unter ihnen den Anlaß benutzten, billig erworbene Markscheine für Großstadtvergünstigungen aller Art fliegen zu lassen, liegt auf der Hand. Ein jüngerer, sportbegeisterter Berner Geschäftsmann trieb auch nicht Wucher mit seinem Pfunde, besaß aber doch soviel Ordnungssinn, kurz vor Abfahrt des Nachtschnellzuges Frankfurt-Basel auf dem Perron seine Gelder nachzuzählen, resp. den Minusposten festzustellen. Als er zu Ende war, konstatierte er ganz begeistert: „Das isch jeh' cheibe fein! I ha gmeint, i heig süßewänzgtuusig Mark verchlopfed u jeh' si's my tüüri Seel nume achtzächtuusig!“

### Briefkasten

Zeitungsleser in Olten. Ein interessantes Inserat ist uns durch Ihre Vermittlung zu Gesicht gekommen. Der Friedensrichter schreibt aus: Mittwoch, denn 22. März 1922, nachmittags 2 Uhr, kommt in den Nahrungsmittelwerken Olten A.-G. in Olten gegen Barzahlung zur Steigerung ein Wa g g o n Feigen (der größte Teil in verborbene-m Zustand). Käufer sind höflichst eingeladen. — Schade, daß die Versteigerung vorüber ist, vielleicht hätten wir auch noch jemand gewünscht, der Interesse an ver-dorbenen Feigen hat.

L a c h e n a m S e e. Besten Dank. Das Gebiet haben wir zwar bereits an Sie zurückgehen lassen. Davon, daß die Kirchturmuh-r in Lachen seit über einem Jahr nicht mehr geht, haben wir mit jenem Interesse Notiz genommen, das sich einem Dorf von Mitbürgern gegen-über gezeigt. Offenbar geht es auch in Lachen zu gut; denn es ist kein Geheim-nis, daß nur dem Glücklichen keine Stunde schlägt. Darum: bleibt glücklich und wünscht euch keine schlagende Kirch-turmuh-r. Sie würde ja doch nicht richtig gehen. Gruß.

R. H. in St. Gallen. Unsere Leser werden gerne davon Notiz nehmen, daß — einem Referat in Ihrer Lieb-lingszeitung vom 24. März (Morgenblatt) zufolge — Herr Rothpletz im National-rat erklärt haben soll, daß die Stellung des Kreisdirek-tors bei den Bundesbahnen für das Land segensreich sein werde. Wir allerdings glauben nicht daran, daß Herr Rothpletz die Tatsachen so kras verkennt und einen Kreis-direktor der Bundesbahnen mit dem Wettermacher ver-wechselft. Wenn Sie sich aber darauf stützen, die Tatsache schwarz auf weiß vor Augen zu haben, dann sind auch Sie in Ihrem Recht.

Ein Vorsichtiger. Gerne wollen wir die Ge-legenheit benutzen, um das immerhin originelle Inserat unsern Lesern zur Kenntnis zu bringen. Es gibt zwar einige, die behaupten werden, diese vier Zeilen seien extra für den Nebelspalter geschrie-ben worden. Auf jeden Fall aber passen sie ebenso gut

oder noch besser in den Nebelspalter hinein, wie so manches, das mit heißem Bemühen um ihn erzeugt worden ist. Hier sind die Verse:

### Heirat

Gesucht per sofort einen Mann, der meine Schulden zahlen kann, der liebt und der mich küßt, für mich zu sorgen nie vergißt.

Offerten unter Chiffre W. 5347 an die An-nonenabteilung . . . . Zürich.

Ihre zahlreichen Fragen aber, die Sie, als vorsich-tiger Mann, erst an die Dame zu richten gedenken, wollen wir aus Gründen der Moral hier lieber nicht veröffentlichen. Sie haben keine Ahnung, wie oft ein humoristisch-satirisches Blatt die öffentliche Moral zu hüten in die Lage kommt. Besten Dank.

Mein schönes Fräulein, darf ichs wagen, Ihr Kaffee Sag mit Sahne anzutragen.

(Goethe (Jaus))